



Trau deiner Kraft

Wir alle kennen Krisen: eine globale Finanzkrise, die Arbeitsplätze bedroht, Krisen in Zeiten der Krankheit, in der Lebensmitte, in der Beziehung, im Glauben, Identitätskrisen und viele andere mehr.

Krisen gehören zum Leben. Es gibt kein Wachstum ohne Krisen. Ich möchte mit diesem Text dir und allen Menschen, die von Krisen geschüttelt werden, Mut machen, ihrer eigenen Kraft zu trauen.

In der christlichen Tradition hat man in Krisensituationen und vor wichtigen Entscheidungen immer den Geist Gottes angerufen. Man vertraute darauf, dass der Heilige Geist der Gemeinschaft und jedem Einzelnen Wege zeigt und Kraft schenkt, um die Krise gut zu bestehen.

Der eigenen Kraft zu trauen, heißt deshalb für uns Christinnen und Christen auch, dass wir darauf vertrauen dürfen, dass die Kraft





des Heiligen Geistes unsere körperliche und seelische Kraft stärkt.

Die Bibel bezeichnet den Heiligen Geist als »dynamis«, als Kraft, die eine innere Dynamik entwickelt und die sich voller Spannkraft den Herausforderungen des Lebens stellt. Sie hilft uns, mit Fantasie die Aufgaben zu lösen, die uns das Leben zumutet. Die Bibel spricht vom Heiligen Geist auch als »energeia«, als Energie, aus der wir schöpfen dürfen. Der eigenen Kraft zu trauen heißt, darauf zu bauen, dass der Heilige Geist uns mit seiner »dynamis« zu Hilfe kommt und unsere Kraft stärkt. Wir dürfen hoffen, dass die Energie des Heiligen Geistes in unsere Kraft hineinströmt und uns unterstützt, die Krise zu bewältigen.

Jesus hat uns den Heiligen Geist gesandt, damit wir an seiner Kraft teilhaben und wie er durch das Leben und seine Krisen gehen können. Krisen haben auch im Leben Jesu nicht gefehlt, sie gipfelten vielmehr in der Krise des Kreuzes.





Ich bin überzeugt, dass gerade die Besinnung auf den Heiligen Geist uns helfen kann, fantasievoller, kraftvoller und mutiger durch die Krisen zu gehen.

Krise als Chance

Die Psychologie hat das menschliche Leben als eine ständige Folge von Reifungs- und Werdenskrisen beschrieben. Da gibt es die Krise der Geburt, die Krise der Pubertät, der Lebensmitte, der Pensionierung, des Alterns und des Lebensendes. Diese Krisen gehören zum Wachstumsprozess eines Menschen. Daneben gibt es Krisen, die von außen auf uns zukommen: Naturkatastrophen, Unfälle, Krieg, Arbeitslosigkeit, Verbrechen, der Tod eines lieben Menschen.

Die Psychologie sagt uns, dass jede Krise letztlich eine Identitätskrise ist. Es geht immer darum, eine neue Identität zu finden: Wer bin ich angesichts der Krise, in die ich geraten bin? Jede Krise macht etwas mit mir und stellt

